



Bierhooll Pirna vor 50 Jahren

Wenn dann wieder maa de Boness'ns aus Dresdn beim Opa zu Besuch da warn, gab's jed's maa ganz viel zu orzähl'n und de Zeit vorging wie im Fluuche. De Oma brachte frischgebacknen Kuuchn off'n Disch und basste off, dass immer maa wieder e bissl gelüfted wird, wenn dr Kachloofn zuviel Dämse macht.

Dann konnt'sch schon droff wartn, dass dr Opa saachte: "Wolfi, du kannst maa en Kruuch Bier hooln gehn – du weest schon wo!" Eh'sch mich vorsehn hadde, drückte mir de Oma en Zweelitter- Bierkruuch in de Hand und dr Opa gab mr e Markstückl mit den Wortn: "Dor Rest is Dringeld for de Wirtin!" Hinzu hatt'sch kee Problem, mit dem Kruuche so in dr Öffn'lichkeet rumzuloofn, da saah's so aus, als ob'sch Erlbeterwassr hooln du. Schlimm war dann em bloss dr Rückwech! Na ja, weit wars ja zum Glück ni – de Straaße nuntr, beim Breitenborn um de Ecke, durch de Frongasse nühr zur Schmiedestraaße und dann noch in den kleen Gang nein, der aus dr Stadt naus macht.

Ab dr Schmiedestraaße braucht'sch bloß dem Kneipnlärm nachgehn und wenn'sch dann de Diere offmachte, konnt'sch vor Qualm nischt sehn. Warum die Kneipe „Pionier“ heeßt, konnt'sch mir ni rischt'sch orklärn, abor de Wirtin hinterm Zapfhahn wusste glei Bescheid, wie se mich sah und nahm mir den Kruuch ab. In der Zeit, wo'sch wartn musste, bis dr Kruuch voll war, konnt'sch villeicht was orläm in der Kneipe: E unwahrscheinlichr Qualm war da und e bissl komisch riechn tat's ooch noch. Die Männer redetn soo affnart'sch laut, daß'sch gar nischt vorstand. Manchmaa hört'sch e paar Brockn, wie zwanzsch, zween, drein, passe und dann klitschtn se Kartn off'n Disch, daß'sch dachte, der bricht zesamm. E maa brüllte eener ganz hintn: „Otto, laß de Hoosn runtr!“ E bissl mulmich war's mr schon dorbei und da hab'sch mir jendnfalls feste vorgenommen, wenn ich maa groß bin, will'sch ni soo wern, wie de Männr hier im „Pionier“!



Als dr Kruuch endlich voll war, und'sch de Mark abgeliefert hadde, muß'tsch ja nuu ganz vorsicht'ch, ohne zu schwebbrn, heem zum Opa. In dr Schloßstraaße noffzu muß'tsch off dr rechten Seite am Milchlaadn vorbei – Brust hieß der gloobe – und da kaam's vor, dass dr Sohn von den Leutn an dr Diere stand und zu mir meente: „Komm' maa her Kleener, ich will e bissl abtrinkn!“ Da hab'sch en Schreck gegrischt und bin glei off de andre Straaßenseide gerannt. Dadorbei hat'sch nuu doch e bissl geschwebbrt. Als'sch dann beim Opa ankaam, hadde dr alde Herr Bonessn schon Durscht angemeldet. Dr Opa guckte in' Kruuch nein und saachte: "Wiedr maa typisch for de Dähnertn, Drin'geld nimmtse,

abr, n Kruuch grischt'se ni voll!“ Wenn dr Opa gewusst hädde, warum e bißsl im Kruuch fehlt, da hätt's bestimmt bloß Ärchr gegäm mit den Brust-Leutn und der musste nuu wirklich ni erscht sein!

For mich war e guutes Vorhädlnis von dr Oma zur Milchfrau wicht'schr, als das koom'sche Bier forn Opa.

*Wolfgang Bieberstein
ne Pirnsche Marke*

- J. F. Notz – Industriegeschichte
- Das alte Pirnaer Gaswerk
- Veranstaltungen im Februar

Verschwunden und bald vergessen?

Der alte Gasthof in Zuschendorf

Zum Zeitpunkt des Abrisses war es kein schönes Gebäude mehr. Unscheinbar stand das Haus Seidewitzer Straße 7 in Zuschendorf und wartete jahrelang auf einen Käufer. Mehrere Umbauten zu einem Wohnhaus ließen den einst geselligen Ort kaum als einstigen Gasthof „Zum Lindenthal“ erkennen. Bereits 1727, im Jahr seiner Erbauung, erhielt der damalige Besitzer die Schankgenehmigung. Im Haus befanden sich neben Gastraum, Wohn- und Wirtschaftsräumen auch ein Tanzsaal im Obergeschoss. Bis 1911 gingen hier Bauern aus dem Dorf, die Herrschaften des Rittergutes Zuschendorf sowie Reisende ein und aus und genossen schattige Plätze im Bier-

garten unter den uralten Lindenbäumen, denen auch noch der neue Gasthof seinen Namen zu verdanken hat. Verkehrstechnisch günstiger gelegen ließ der damalige Rittergutsbesitzer von Lentz in Rekordzeit ein neues Lindental errichten. Am 11.11.1911 feierte man mit Schließung des alten Gasthofes zugleich die Eröffnung des Neuen. Seit dieser Zeit diente das alte Gebäude ausschließlich Wohnzwecken. Für mich persönlich verschwindet mit dem Abriss ein Stück Familiengeschichte – ab 1769 lassen sich Vorfahren als Fleischhauer und Schenkwirte in diesem Haus nachweisen. Mehr Informationen zum Thema im „Pirnaer Heft“ Nr. 3, 2000/2001.

Kathleen Marth



Foto: Andreas Marth

INHALT

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

- Seite 2**
Verschwunden und bald vergessen?
Lachende Löwen
- Seite 3**
Sag mir, wo die Laternen sind
- Seite 4**
Veranstaltungen im Februar
- Seite 5**
Kunstfreunde
Aktuelles im Stadtmuseum
- Seite 6**
Die Imprägnieranstalt des Joseph Ferdinand Notz
- Seite 7**
Die Imprägnieranstalt ...
Der 100. Vortrag des Kuratoriums Altstadt Pirna
- Seite 8**
Dreikäsehoch
Schaltjahr – Ein Tag geschenkt
Impressum

Europe – The Puzzle Performance, Musik und Video im Uniwerk

Eine Performance mit Elementen aus Theaterspiel, Musik und Videos gibt es am Donnerstag, dem 19. Februar in Pirna auf der Schmiedestraße 55 (uniwerk) zu erleben. Bei einer Abschlussveranstaltung präsentieren Jugendliche aus Bulgarien, Rumänien und Deutschland das Ergebnis ihrer einwöchigen Workshoparbeit im Rahmen der Jugendbegegnung mit dem Namen 'Europe – The Puzzle' (Europa - das Puzzle). Nach dem Programmteil, welcher 20 Uhr beginnt, können im Anschluss bei Musik und kulinarischen Kostproben aus den drei Ländern genossen und die entstandenen Werke der letzten 10 Tage bestaunt werden. Organisiert wird das ganze von dem Dresdner Verein impreuna e. V. – Brücken nach Osteuropa. Kommen lohnt sich!
www.impreuna.org

Nachtwächterführung

Vorerst letzter Rundgang

In dieser Saison findet die letzte Führung mit dem Pirnschen Nachtwächter am 27. Februar statt. Treffpunkt ist wie gewohnt 19 Uhr an der Marienkirche. Miterleben können Sie diesen Rundgang für einen Euro. Die nächste öffentliche Führung zum 30-jährigen Krieg findet am 28. Mai, 20 Uhr statt.

Weitere Termine der Pirnschen Marke unter:
www.pirna-nemarle.de

Lachende Löwen im Kinderhaus St. Josef

Im Katholischen Kinderhaus St. Josef geht unterdessen das Projekt „Pirna im Wandel der Zeit“ weiter. Nachdem die Knirpse Pirna genau unter die Lupe genommen haben, malten und zeichneten sie mit Feuereifer das Stadtwappen ihrer Stadt. Da spielen Birnen eine große Rolle und bequem stehende Löwen lachen uns an. (Bilder unten von Oliver Heinrich und Korbinian Hemm, beide sechs Jahre alt.) Der Pirnaer und passionierte Heraldiker Wolfgang Zimmermann, zerlegte ein eigens dafür angefertigtes Stadtwappen in seine Einzelteile. Die Kinder setzten es dann gemeinsam zusammen und erfuhren dabei so Einiges: Warum sind die Löwen rot? Was macht ein Schweißstuch in unserem Stadtwappen? Wir sind gespannt, welche Abenteuer die Kleinen noch in ihrer alten Stadt erleben werden. Anregungen dafür bietet Pirna mehr als genug.

Imke Günther





Die Gas-Anstalt auf einem Stadtplan von 1904.
Bild unten: Die Gaslaterne vor dem alten
Geschäftssitz der Stadtwerke Pirna auf der Clara-
Zetkin-Straße.



Sag mir, wo die Laternen sind – wo sind sie geblieben ... Das alte Pirnaer Gaswerk

Im März soll es so weit sein, da ziehen die Stadtwerke Pirna in ihr nagelneues Domizil auf die Clara-Zetkin-Straße 6. Bevor das Gebäude in „Großmodulbauweise“ errichtet werden konnte, musste jedoch das alte Gaswerk auf dem Gelände verschwinden. Vielen sind die grauen Gemäuer sicher nicht aufgefallen und andere werden froh sein, dass wieder ein „Schandfleck“ verschwunden ist. Ich selber war ein wenig bedrückt, kannte ich doch einige Gebäude noch recht gut, da sich dort einst Büroräume meines Vaters befanden. Um die Bilder der Erinnerung zu vervollständigen, versuchte ich, mehr über das alte Pirnaer Gaswerk zu erfahren und vielleicht noch ein Foto aufzutreiben. Leider fiel das sehr dürftig aus – Abbildungen scheint es überhaupt nicht zu geben. Auch die Stadtwerke Pirna wären dankbar, falls doch noch Material auftauchen sollte. Die Erlpeter-Redaktion bedankt sich schon

jetzt für Einsendungen, die das Archiv vervollständigen könnten.

Die ehemalige Gasanstalt entstand nach Beschluss des „Gasbeleuchtungsaktienverein“ im Jahre 1859. Im September wurden die Gasröhren in die Stadt verlegt, um öffentliche und private Räume zu versorgen. Die allererste Gaslaterne wurde an der Löwenapotheke am Markt aufgestellt. Ab Sonntag, dem 18. Dezember desselben Jahres, produzierte das Gaswerk regelmäßig und versorgte 442 Privathaushalte und die Pirnaer Straßenbeleuchtung mit 84 Laternen. Der Schloßberg erhielt erst ein Jahr später seinen Anschluss, sodass am 29. Februar die Schloßschänke und am 27. August die Landesanstalt Sonnenstein mit Gaslicht erleuchtet wurden.

Kathleen Marth

Auskunft gab René Misterek.

Fragen an die Pirnaer Stadtwerke

Svetlana Irmscher, Pressesprecherin der Stadtwerke Pirna GmbH

Frage 1: Unter dem alten Gaswerk war der Boden kontaminiert. Bedeutet das gleichzeitig immer Abriss?

Im Fall des Neubaus unserer Hauptgeschäftsstelle an der Seminarstraße wurde seitens des Staatlichen Umweltfachamtes nach erfolgter Analyse des Bodens eine entsprechende Sanierungsentscheidung und -anordnung getroffen.

Bei den zu entsorgenden Materialien handelt es sich um bei der Gaserzeugung der damaligen Zeit entstehende Teere und Phenole. Diese stellen hochgiftige Substanzen dar, die bei ungünstiger Lage auch in das Grundwasser gelangen können. Um das zu verhindern, war ein vollständiger Abriss der alten Gebäude und ein entsprechender Bodenaustausch erforderlich.

Frage 2: Hätte man nicht wenigstens ein Gebäude, wie den ziegelgemauerten Gasspeicher, erhalten und evt. ein technisches Museum einrichten können?

Sämtliche Gebäude befanden sich vor dem Abriss in einem sehr schlechten Zustand. Der von Ihnen beschriebene Gebäudeteil war weder ziegelgemauert noch ein Gasbehälter. Es handelt sich um einen Betonbehälter aus der Nachkriegszeit. Von der ursprünglichen Gasanstalt war leider nichts mehr zu erkennen. Alle Gebäude wurden über Jahrzehnte als Lager oder Werkstätten genutzt. Durch den Umgang mit Ölen, Treibstoffen und Teer ist es zu einer großflächigen Kontamination insbesondere der Fußböden und Holzbauteile gekommen. Bei einer Sanierung hätten alle Materialien fachgerecht ausgebaut, entsorgt und ersetzt

werden müssen. Das Verhältnis Aufwand zu Nutzen war ein sehr ungünstiges. Seitens des Bauordnungsamtes Pirna und des Denkmalamtes Pirna erhielten wir eine entsprechende Abrissgenehmigung.

Frage 3: Städtebaulich ordnet sich der neue Containerbau schlecht in Pirna ein, zudem direkt daneben ein bereits saniertes Stadtwerke-Gebäude mit originalgetreuer Gaslaterne historisches Flair vermittelt. Warum wählte man nun für 1,3 Millionen Euro Baukosten einen Neubau mit Containern?

Ihre Aussage können wir nicht nachvollziehen. Wir sehen den Neubau in Modulbauweise sowie den Umzug der Stadtwerke und Gasversorgung Pirna als eine Bereicherung für den Standort. Zumal vorher zahlreiche Bauruinen das Areal „schmückten“. Mit dem Wegzug der bisher auf dem Gelände Seminarstraße untergebrachten Baufirma wurde vor allem dem Wunsch der Anwohner nach mehr Ruhe und weniger Schmutz entsprochen. In der Vergangenheit gab es diesbezüglich zahlreiche Beschwerden seitens der Bürger.

Der Neubau passt sich städtebaulich hervorragend in das Mischgebiet bestehend aus Dienstleistung, Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen und Wohnungen ein.

In den neuen Bürokomplex ziehen alle Bereiche der Stadtwerke und Gasversorgung Pirna. Die von Ihnen angesprochene Villa mit der historischen Gaslaterne an der Clara-Zetkin-Straße 6 wäre viel zu klein für immerhin ca. 80 Mitarbeiter.

Die Fragen stellte die Erlpeter-Redaktion

Veranstaltungen im Februar 2004

Mi, 04.02.04

20:00 Uhr, Ulli Bögershausen & Reinhold Westerheide, Die Zauberer der 6- und 12-saitigen Gitarre in Pirna! Unglaublich präzise Akustik-Gitarren-Klänge mit dem nötigen Groove. Bestechend schöne Instrumentalmusik – zeitlose Perlen, Q24

Do, 05.02.04

15:00 Uhr, Konzert mit Künstlern der Staatsoperette Dresden: „Maske in Blau“ – Faschingsreigen, Volkssolidarität Kreisverband Sächsische Schweiz, Maxim-Gorki-Str. 27
19:30 Uhr, Unterhaltungskonzert „Musikalische KOSTbarkeiten“ mit der Neuen Elbland Philharmonie im Berufsschulzentrum Pirna-Copitz (Technik)

Fr, 06.02.04

20:00 Uhr, Dresdens musikalisches Kabarett „Die Weibsbilder“ in „Weibsbilders Mannsbilder“, Leichtfüßige Schlager, witzig-erregende Couplets, große Chansons, Jazziges bis hin zu feel-heißem Soul. Dazu wird das Tanzbein geschwungen. Am Piano: Jörg Lehmann, Q24

Sa, 07.02.04

18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenhor, Marienkirche
20:00 Uhr, John Lennon & Cat Stevens-Abend mit Sories & Songs, „Lebenszeichen“ – Die schönsten Songs der beiden Weltstars, arrangiert für Gitarre und Gesang, mal laut, mal leise, aggressiv und einfühlsam – von „Imagine“ bis „Peace Train“ mit „Wolken und Brücken“ aus Chemnitz, Q24

Di, 10.02.04

09:00 Uhr, Kinder-Winterferien-Programm, Dippolds Erben spielen: „Die goldene Gans“, Kleinkunstbühne Q24
10:45 Uhr, Kinder-Winterferien-Programm, Dippolds Erben spielen: „Die goldene Gans“, Kleinkunstbühne Q24

Mi, 11.02.04

09:00 Uhr, Kinder-Winterferien-Programm, Dippolds Erben

spielen: „Die goldene Gans“, Kleinkunstbühne Q24
10:45 Uhr, Kinder-Winterferien-Programm, Dippolds Erben spielen: „Die goldene Gans“, Kleinkunstbühne Q24

Fr, 13.02.04

18:00 Uhr, Seniorentanz: Ein Wintermärchen, mit dem Musiker und Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität Kreisverband Sächsische Schweiz, Maxim-Gorki-Str. 27
20:00 Uhr, Torsten Riemann „Pustebblumenzeit“, Gitarre, Klavier, Akkordeon, Gesang – seine Stücke sind Erzählballaden, spielen häufig nachts und in abseitigen Szenarien, sie stecken voller Verzweiflung, Elend, Hoffnung und Glück ..., Q24

Sa, 14.02.04

18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenhor von der Marienkirche
20:00 Uhr, Sybille und die kleinen Wahnsinnigen, Irre in 90 Minuten, dazu wie immer ein Batzen abstruses Liedgut, sehr, sehr viel Romantik und verhackstückte Liebeslieder für Conny von Falk für Conny von Falk für Conny – dein Falk! Blond und mächtig abgedreht, Kleinkunstbühne Q24

So, 15.02.04

10:00 Uhr, Fußballturnier Nachwuchsmannschaften, Sporthalle Pirna-Sonnenstein, SV Grün-Weiß Pirna e.V.

Mi, 18.02.04

14:30 Uhr, Treff, Jagdschloss Graupa, Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Graupa
20:00 Uhr, Robby McIntosh & Watkins Band, Der Gitarrist von Paul McCartney und The Pretenders in Pirna! Zwei der gefragtesten Musiker unserer Zeit und setzen neue Akzente in Sachen britischer Rockmusik. Kleinkunstbühne Q24

Fr, 20.02.04

20:00 Uhr, „Der Töle“, Kino-Premiere von „Godzilla – Kaiserin von Österreich“, Ein cineastischer Leberhaken,

irgendwo angesiedelt zwischen Vom Winde verweht und Angriff der Killertomaten ... „Wenn jemand in Deutschland auf Monty Pythons Spuren wandelt, dann die zwei aus Herne“, Q24

Sa, 21.02.04

Ausstellung: „Turbulente Farbsprünge – Malereien und Objekte aus dem Zirkel von Klaus Drechsler“, Stadtmuseum Pirna
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenhor von der Marienkirche
20:00 Uhr, Faschings-Mugge mit der Partyband „Joe`s Company“ und dem Duo „Holler & Wendel“, Da fliegt das „Q“ weg! Die Wiederholungs-Party vom Pirnaer Tresen, Q24

Mo, 23.02.04

14:00 Uhr, Seniorentanz: Rosenmontagsfete, mit dem Musiker & Sänger Dieter Gerstenberger, Volkssolidarität Kreisverband Sächsische Schweiz, M.-Gorki-Str. 27
18:00 Uhr, Vortragsreihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“: Dresdner Maler des 20. Jahrhunderts (H. Jüchser, C. Querner, J. Heuer, Th. Rosenhauer), Referent: Klaus Drechsler, Mägdleinschule am Kirchplatz 10

Di, 24.02.04

11:11 Uhr–17:17 Uhr, „Narren überall“ – Faschingstreiben für Jedermann und -frau, Stadtbibliothek Pirna
18:00 Uhr, Seniorentanz: Faschingsfeier, Volkssolidarität Kreisverband Sächsische Schweiz, Maxim-Gorki-Str. 27

Mi, 25.02.04

14:00 Uhr, Spielnachmittag, Jagdschloss Graupa, Volkssolidarität e.V., Ortsgruppe Graupa

Do, 26.02.04

17:00 Uhr, Dia-Vortrag „Postmeilensäulen einst und jetzt entlang der kursächsischen Poststraße von Dohna bis Teplitz (Teplice), Referent: Herbert Weigel, Binationales Internat, Schloßstraße 13

Fr, 27.02.04

20:00 Uhr, Spanische Nacht mit dem Gitarren-Duo „Twelve Strings“, Spitzen-Gitarrenklänge von Thomas Glatzer & Matthias Wiesenhütter aus Berlin, Q24

Sa, 28.02.04

15:00 Uhr, „Was ist Werk-treue?“, Vortrag von Dr. Peter Brenner, Wörrstadt, zu Fragen des Regietheaters, Richard-Wagner-Museum Graupa
18:00 Uhr, Turmblasen mit dem Posaunenhor von der Marienkirche
19:00 Uhr, Dia-Vortrag über Island, Jagdschloss Graupa
20:00 Uhr, Pirnaer Krimnacht, mit Crime-Sister Susanne Mischke, Einlass: 19.30 Uhr, Stadtbibliothek Pirna
20:00 Uhr, Franziska Troegner in „Schnarch wenigstens im Takt“, Ein heiterer kabarettistischer und musikalischer Leckerbissen mit der beliebten Berliner Schauspielerin, Q24

Magarita Pellegrin in der Fronfeste

Noch bis zum 5. März ist die Ausstellung der Malerin in den Räumen des Kunstvereins Pirna zu sehen.

Die Stadtgalerie in der Schmiedestraße 8 ist Montag bis Freitag von 13–18 Uhr geöffnet.



Kunstfreunde Neues im Kernschen Haus

In der Pirnaer Oberen Burgstrasse 2 gibt es vorübergehend eine kleine Galerie – „Kunst Im Kernschen Haus“. Seit Januar diesen Jahres stellen dort Kata Kimmich-Protz und Saskia Ziegler-Zimmek Bilder und Volker Protz kleine Holzarbeiten aus.

Die drei sind seit 20 Jahren befreundet, waren Nachbarn, wurden Freunde und pflegen diese Freundschaft auch über die Distanz von fast 600 Kilometern zwischen Stuttgart und Pirna. Kata und Volker Protz sind berufstätig und arbeiten in ihrer Freizeit künstlerisch.

Die Holzarbeiten von Volker Protz sind hier in den kleineren Formaten zu sehen – Tisch-Staffeleien (als Schausteller für schöne Fotos, Postkarten), antiquarische Bücher aus Holz Briefbeschwerer, Brieföffner; sie sind seine eigenen Ideen und handwerklich perfekt, in der Form oft schmeichelhaft und garantiert ökologisch, da sie aus Holz gefertigt und ausschließlich mit Bienenwachs behandelt wurden. Seine Arbeiten in größerem Format gibt's auf Bestellung, beispielsweise eine Holzkuh auf Rädern, Schaukelbären, Schaukelenten für große und besonders für kleine Kinder. In der Ausstellung sind von den größeren Stücken Fotos zu sehen.

Die beiden Malerinnen haben seit 1985 zusammen aquarelliert, Unterricht bei der

außergewöhnlichen amerikanischen Künstlerin Diane Roemer, und anderen bekannten Malerinnen in Stuttgart genommen, Malseminare im In- und Ausland besucht, besonders oft am Bodensee in wunderschöner und inspirierender Umgebung. Daraus ergaben sich in den Jahren ab 1985 Ausstellungen, teils gemeinschaftlich, aber auch Einzelausstellungen.

Zu den jetzt in der Ausstellung gezeigten Bildern einige Anmerkungen: Seit einiger Zeit arbeiten beide mit Farbpigmenten, dem Ursprung aller Farben, und verwenden dazu überwiegend das neuzeitliche Bindemittel Acryl oder auch Kasein, einem wiederum sehr alten, fast vergessenen Trägerstoff. Diese Maltechniken ermöglichen das Bearbeiten größerer Formate und besonders der in der Malerei so wichtigen und traditionsreichen Leinwände. Sie begreifen beide den Umgang mit mehreren Techniken (damit sind Aquarell, Acryl, Gouache und das schon beschriebenen Kasein gemeint) als Fortschreibung der malerischen Möglichkeiten. Diese Malweisen ermöglichen es auch, sie gemeinsam an einem Bild einzusetzen, so entstehen die mit Mischtechnik bezeichneten Bilder.

Die so beschriebene Malart ist im wesentlichen bei den jetzt ausgestellten Bildern angewandt. Es entstehen dabei über einen langen, sich entwickelndem Prozess der Bearbeitung Strukturen, Flächen und



Kata Kimmich-Protz, *Ohne Titel*, 60 x 46 cm, Pigmente, Acryl auf Leinwand, 2003

Formen, die aus sich heraus dann ein Bild, also eine Aussage mit Fläche, Form und Farbe ermöglichen. Es ist die Idee, aus Gesehenem und Erlebtem eine Formsprache über das Abbilden hinaus zu finden.

Wenn Sie neugierig geworden sind, sind Sie herzlich in die Ausstellung eingeladen. Die Ausstellung ist nach Vereinbarung unter Telefon (03501) 44 26 66 geöffnet.

Erlpeter-Redaktion

Stadtmuseum Pirna

Sonderausstellungen

Bis 15. Februar 2004:

„Canaletto in Pirna“

Ergebnisse des Schülerwettbewerbs 2003

Bis 12. April 2004

„Wenzel, Hahn, Küchler, Kammerer – 20 Jahre Künstlergruppe B 53“

21. Februar bis 04. April 2004

„Turbulente Farbsprünge“

Malereien und Objekte aus dem Zirkel für Behinderte (AWO Sonnenstein)

Veranstaltungen

Donnerstag, 26. Februar 2004, 19.30 Uhr

Galeriekonzert im Kapitelsaal

Philharmonic Strings & Götz Bergmann and his Gentlemen

Sonnabend, 28. Februar 2004, 15.30 Uhr

Gerettete Zeitzeugnisse des Stadtmuseums Pirna – Restauratoren und Museologen berichten über ihre Arbeit nach dem Hochwasser

Das Stadtmuseum im Klosterhof ist täglich außer montags 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Stadtansicht von Johann Alexander Thiele im Stadtmuseum

Johann Alexander Thiele (1685–1752). *Prospect von der Festung Sonnenstein, und der Stadt Pirna, wie solcher sich praesentieret, wann man von Königstein herunter kommt, nach dem Leben gemahlet von Alex. Thielen 1749*

Vormals auf der Festung bzw. in der Landes-Heil-Anstalt Sonnenstein. Nach deren Auflösung und in den Kriegswirren dort abhanden gekommen und 1943 vom Landeskonservator Walter Bachmann im Kunsthandel sichergestellt. Seitdem im Landesamt für Denkmalpflege Sachsen. Durch die gemeinsamen Bemühungen von Canaletto Forum und Stadtmuseum als Dauerleihgabe nach Pirna. (Manfred Hickmann)



Die Imprägnieranstalt des Joseph Ferdinand Notz Zur Industriegeschichte in Pirna

Auf dem westlich der Stadt Pirna gelegenen Gelände der Hospitalstiftung und eines alten Exerzierplatzes hatten sich im Jahre 1888 mehrere Glasfabriken, die Cellulosefabrik der Firma Hoesch und etwas abseits eine Malzfabrik angesiedelt. Ab 1909 kam dann das Kunstseidenwerk der Firma Küttner hinzu.

Diese beginnende industrielle Nutzung der bis dahin landwirtschaftlich genutzten Flächen machte eine sorgfältige Parzellierung und Kennzeichnung notwendig. So bereitete der abhanden gekommene Grenzstein 242 zwischen dem Kammergut Sedlitz und dem Eigentum des Hospitals Schwierigkeiten und das Königliche Vermessungsbüro legte im April 1888 dazu fest, dass der Grenzpunkt auf Basis des Beräumungsregisters des Hospitals von 1724 10 Ellen nach Osten gegenüber dem bisherigen Punkt zu versetzen, und durch Beigabe von Tonscherben, Ziegelbrocken und Glas besser auffindbar zu gestalten sei.

Diese exakte Flurmarkierung drückt das Interesse für industrielle Ansiedlungen auf diesem günstig gelegenen Areal aus. Neben der guten Eisenbahn- und Straßenanbindung kam die Möglichkeit der Schiffverladung von Rohstoffen und Produkten und das große Arbeitskräftepotential des oberen Elbraumes hinzu.

Ein solcher Ansiedlungsinteressent, Franz Konrad stellte am 30. Oktober 1884 an den Rat der Stadt Pirna den Antrag, eine Imprägnieranstalt auf dem Areal neben dem der Hospitalstiftung und an der (alten) Dresdner Landstrasse gelegenen Gelände errichten zu dürfen. Später zeigte sich, dass er zwar der Erfinder des Imprägnierverfahrens war, aber im Auftrage des zukünftigen Firmeninhaber Joseph Ferdinand Notz handelte. Das

Gelände für die Ansiedlung war von Herrn Commerzienrath Gruson aus Buckau erworben worden. Die Imprägnieranstalt solle nach dem Muster einer in Tschieren bereits existierenden arbeiten.

Der Antrag fand das Wohlwollen des Rates und die Prüfung des Baugesuches durch den Stadtbaumeister R. Niebahn enthielt zwei Forderungen: 1. Für die ordnungsgemäße Ableitung des Traufenwassers der geplanten Gebäude ist Sorge zu tragen. 2. Das Baugesuch ist der Königlichen Generaldirektion der Staatseisenbahn und der Königlichen Gewerbeinspektion in Dresden vorzulegen.

Die Eisenbahnbehörde erklärte am 22. November 1884, dass sie keinen Einspruch erhebe. Eine Reaktion der Gewerbebehörde liegt nicht vor, sie scheint aber keine Einsprüche gemacht zu haben, denn im Pirnaer Anzeiger und Tageblatt vom 30. November 1884 wird vermerkt, „dass auf dem an der (alten) Dresdner Strasse gelegenen, dem Herrn Commerzienrath Gruson zu Buckau gehörenden Grundstück, Folio 1050 des Grund- und Hypothekenbuches der Stadt Pirna eine Imprägnieranstalt in Gemäßigkeit der anliegenden Unterlagen errichtet wird. Der Rat daselbst.

Öhlschlägel, Bürgermeister“ Eine Verfahrensbeschreibung vom ersten Dezember 1884 nennt ein Gebäude von 70 m × 30 m, für das nach dem Sammeln von Erfahrungen eine Vergrößerung geplant sei. Der zu imprägnierende Rohstoff sei Stroh, das vorzugsweise zu Matratzen für die Sächsische Heeresverwaltung und Krankenhäuser aber auch für das Königliche Hoftheater verarbeitet werden soll. Geheime Untersuchungsberichte zur Unschädlichkeit

des Verfahrens und der Produkte lägen vor. Es träten keinerlei Abfälle bei der Produktion auf. An- und Abtransport der Rohstoffe und der Produktion erfolgten auf dem Schienenstrang und das Abwasser wird über eine Senkgrube mittels der Berquelle in Richtung Sedlitzer Flur gelenkt.

Ein sofortiger Einspruch der nahegelegenen Malzfabrik, die beim Auftreten von Gerüchen und Dünsten Schadensansprüche anzumelden gedenke, wurde durch ein Gutachten des Bezirksarztes, der für ein Kaltverfahren keine Probleme sah, abgewandt.

Der eigentliche Imprägniervorgang wird in der Verfahrensbeschreibung allerdings nicht offengelegt.

Ein zeitgenössisches Lexikon beschreibt solche Imprägniervorgänge als ein Tränken mit Magnesiumchlorid,- bzw. Azetatlösung und eine anschließende Trocknung, um Feuerfestigkeit und Fäulnisresistenz zu erzielen. Tatsächlich preist J. F. Notz in seinem Firmenbogen die Produkte als fäulnisresistent, antiseptisch wirkend, gegenüber üblen Geruch, Moder und Fäulnis schützend an. Darüber hinaus schützten sie gegen Bettungeziefer, spez. Wanzen.

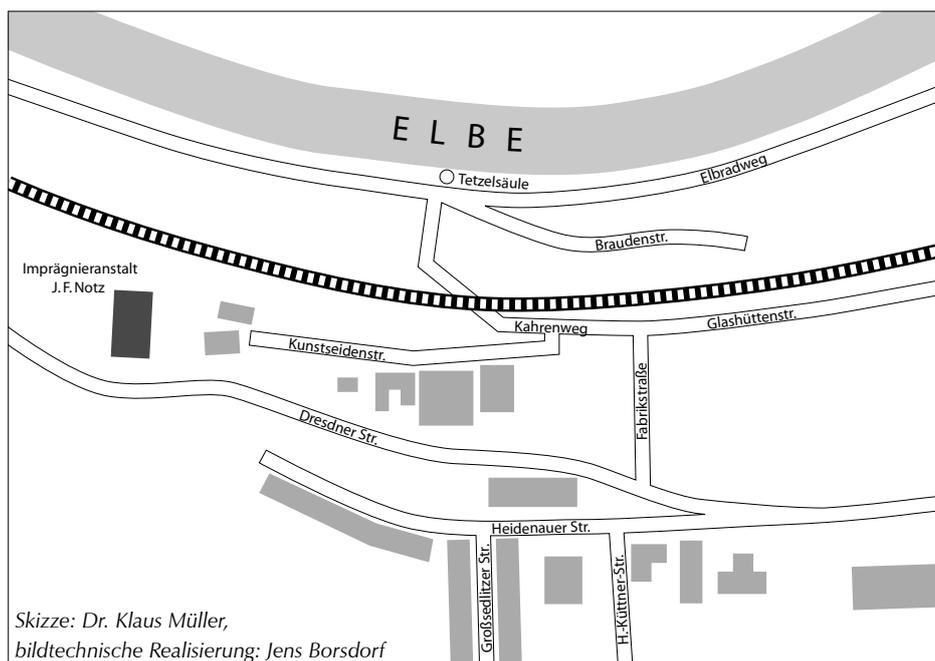
Nun kamen im April 1885 weitere Forderungen der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden auf die Firma zu, die die Luftumwälzung in den Produktionsräumen, die Abwasserklärung, die nach Geschlechtern getrennte Abtritte und Garderoben für die Belegschaft, Feuerlöscheinrichtungen und die Gebäude für die Rohstofflagerung betrafen.

Im Juli 1885 preist J. F. Notz seine neue Fabrik seinen potentiellen Kunden mit folgendem Wortlaut an: “Hiermit erlaube ich mir, Ihnen mitzuteilen, dass ich zum Zwecke der kommerziellen Verwertung der Konradschen Erfindung auf dem chemischen und technischen Gebiet eine Fabrik unweit Pirna, Pirnaer Fabrik Konradscher Erfindungen, J. F. Notz mit Comptoir in Dresden, bis auf weiteres Bergstrasse 63 betreiben werde. Die technische Leitung der Fabrik führt der Erfinder Herr Franz Konrad selbst und über die Natur der größtenteils in Europa und Amerika patentierten Erfindung werde ich mir erlauben, Sie durch Broschüren und Preislisten zu unterrichten. Ich bitte höflichst von meiner Unterschrift Kenntnis zu nehmen und das neue Unternehmen Ihrem geneigten Wohlwollen anempfehlend zeichne ich hochachtungsvoll Jos. Ferd. Notz.“

Das Unternehmen beschäftigte anfangs drei

Weiter: nächste Seite

Bild links: Versuch einer Standortermittlung der Firma J. F. Notz um 1900. Die Bebauung durch die Fa. Küttner AG bis 1945 und die Verlegung der Straße B 172 in den letzten Jahren erschwerten eine exakte Ermittlung.





Ausschnitt aus einem Briefbogen der Firma Joseph Ferdinand Notz

Männer und ein Mädchen. Die Produktion scheint auf Anerkennung gestoßen zu sein, denn am 12. Juni 1889 stellt J. F. Notz einen Antrag zur Vergrößerung der Anlage an den Rat der Stadt. Besonders solle die Trocknung

verstärkt und die Zahl der Schornsteine von eins auf vier erhöht werden.

Für die neue Bedachung und den neuen Fußboden soll eine den Brand- und Fäulnischutz gewährende Spezialanstrich Notzscher Erfindung benutzt werden. Dieser Anstrich sei ohne Pressung aufzutragen und sei eine gipsartige Masse, die eine Verkieselung der Oberfläche bewirke. So imprägnierte Flächen seien besser als Holzzement und Dachziegel.

Der Rat der Stadt nimmt diese neue Oberflächenvergütung mit Vorbehalt zur Kenntnis und stellt die Baugenehmigung aus. Dagegen erhebt die Königliche Kreishauptmannschaft Dresden im Mai 1889 Einspruch. J. F. Notz versucht diesen Einspruch zu entkräften und lädt den Stadtrat von Pirna am 31. Mai 1889 zu einer Feuerprobe seines Anstriches mit der Königlichen Brandversicherungskasse auf seinem Gelände ein. Dabei konnte er die Zweifler überzeugen und erhält die Genehmigung die Deckenanstriche der erweiterten Gebäude mit seinem neuen feuerhemmenden Anstrichsystem vorzunehmen.

Er geht noch weiter und beantragt 1890 die Aufstellung einer Baracke, analog der Erprobung des Preußischen Kriegsministeriums in Forbach bei Metz, in der die tragende Holzgruppe und das Pappdachinnere und -äußere nach Notz imprägniert (verkieselt)

sei. Als Isolierschicht sollten oben Holzwolle und unten Torfmoos zum Einsatz kommen.

Er erhält die Zustimmung zu der vorgeschlagenen Verwendung des feuer- und fäulnishemmenden Anstrich durch den Rat der Stadt Pirna. Ob die Baracke errichtet wurde bleibt unklar.

Am 24. 12. 1904 teilt die verwitwete Elise Notz den Abschluss von Bauarbeiten mit und bittet um Einschätzung zur Brandkasse. Die den Verhandlungen zwischen Hugo Küttner und dem Rat der Stadt Pirna zugrunde liegenden Geländezeichnungen vom Jahre 1909 zeigen die Imprägnieranstalt des J. F. Notz nicht mehr. Sie scheint ihre Tätigkeit eingestellt zu haben.

Die Geschichte der Firma J. F. Notz ist ein interessantes Zeitzeugnis, aus dem viele Aspekte zur Genehmigung neuer Industrieanlagen im 19. Jahrhundert zu entnehmen sind. Sie zeigt aber auch einen engagierten, risikofreudigen Kaufmann, der einen wertvollen Beitrag zur beginnenden Allgemeinhygiene sowie dem Brandschutz und dem Leichtbau von Industrieanlagen geleistet hat. Er ist zu Unrecht in Vergessenheit geraten.

Dr. Klaus Müller

Literatur: Stadtarchiv Pirna Bd. III - IV Nr. 126 f.; Bd. III - V Nr. 643; J. Bersch, *Chemisch-technisches Lexikon*. 1803, Wien, Pest, Leipzig



Der 100. Vortrag des Kuratoriums Altstadt Pirna „Peter von Pirna und sein Haus“

Wer auf dem Pirnaer Untermarkt steht, hat gleich zwei Bauwerke des bedeutenden Baumeisters Peter von Pirna im Blick: die Stadtkirche St. Marien und das Eckhaus Markt 3. Mehr darüber kann man am Mittwoch, dem 25. Februar 2004, erfahren. 19 Uhr beginnt in der Mägdleinschule am Kirchplatz 10 ein Vortrag zum Thema „Peter von Pirna und sein Haus“. Referent ist Dr. Albrecht Sturm. Es ist zugleich der 100. Vortrag einer Veranstaltungsreihe, die vom Kuratorium im Jahre 1992 ins Leben gerufen wurde.

Bild links: Das Kielbogenportal des Peter-Ullrich-Hauses am Pirnaer Marktplatz

Ausstellungen in der Mägdleinschule

Noch bis 13. Februar in der Mägdleinschule: „Aus Blasewitzer Ateliers – Malerin und Modell“ von Cornelia Janecke, Helga Peter-Sternkopf und Christine Wahl.

Ab 16. Februar Ausstellung mit Malerei und Grafik von Konrad Maas.

Öffnungszeiten: Die bis Fr 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 18 Uhr

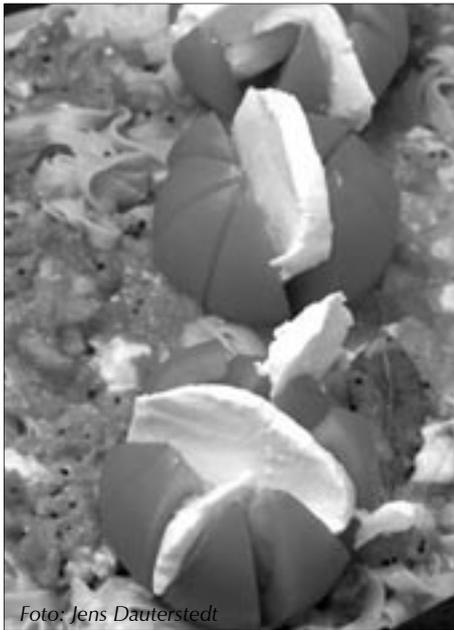


Foto: Jens Dauterstedt

Dreikäsehoch Kochen nur mit Frucht-Fleisch

Verbringen Sie die bald beginnende Fastenzeit einmal ohne Fleisch. Verzichten Sie nicht auf etwas, das Sie mögen, sondern tun Sie sich etwas Gutes. Ihr Körper wird es Ihnen mit Wohlbefinden, Leichtigkeit und Zufriedenheit danken. Studien haben ergeben, dass Vegetarier ein weitaus gering-

eres Risiko haben, an Krankheiten wie Krebs, Gefäßverengungen und Diabetes zu erkranken. Schon Tolstoi sagte philosophisch: „Solange es Schlachthäuser gibt, wird es Schlachtfelder geben.“ Das Leid der Tiere, welches man vor eingeschweißter Tiefkühlware schnell vergessen mag, würde manch einen zum Fleischverzicht bewegen, nur fehlen oft schmackhafte Alternativen. Hier nun ein kleiner Rezeptvorschlag, der Ihnen bestimmt schmecken wird:

Zutaten für 4 Personen:

500 g Bandnudel-Nester, 50 g Butter, Muskat, 1 EL Pflanzenöl, Senfkörner (wenn mögl. Schwarze), 500 g pürierte Tomaten, 200 g Feta-Käse, 2 Mozzarella, 200 g geriebenen Gouda, 1 Becher Schlagsahne, Oregano, Salz, Pfeffer, 4 große Tomaten
Bandnudeln kochen und Muskat und Butter zugeben. Für die Soße ein wenig Öl erhitzen und Senfkörner anrösten. Dann schnell die pürierten Tomaten hinzugeben und drei Minuten köcheln lassen. Gewürfelten Feta-Käse hineinrühren und mit Oregano, Salz, Pfeffer und einem Becher Schlagsahne abschmecken. Nun vier bis sechs Tomaten von oben vier mal einschneiden (so, dass sie Blumen ähneln) und Mozarellascheiben hineinlegen. Alles zusammen auf eine Auflaufform oder ein Blech geben, mit geriebenem Gouda bestreuen und im Ofen ca. 10 Minuten überbacken. Fertig!

Andreas Gäbler

Schaltjahr Ein Tag geschenkt

Ein Tag ist eine Drehung der Erde um die eigene Achse, ein Jahr ist ein Umlauf der Erde um die Sonne. Dieser Umlauf (Sonnenjahr) dauert ca. 365,25 Tage. Ein Kalenderjahr hat aber genau 365 Tage. Um diese Abweichung auszugleichen, gibt es alle vier Jahre einen zusätzlichen Tag. Ansonsten würde sich mit der Zeit der Beginn der Jahreszeiten verschieben. Diese Regelung gibt es seit 46 v. Chr. (Julianischer Kalender). Später hat man herausbekommen, dass ein Jahr genau 365,2421896698 Tage dauert. Am 15. Oktober 1582 wurde von Papst Gregor XIII. eine neue Regelung eingeführt: der Gregorianischer Kalender.

Alle vier Jahre gibt es ein Schaltjahr, durch 100 teilbare Jahre sind keine Schaltjahre, durch 400 teilbare sind doch Schaltjahre. Während der Nutzung des julianischen Kalenders hat sich eine Abweichung von 10 Tagen ergeben. Das wurde mit der Umstellung auf den gregorianischen Kalender korrigiert, deshalb folgt im Jahr 1582 auf den 4. Oktober direkt der 15. Oktober.

Beim gregorianischen Kalender wächst die Abweichung zum Sonnenjahr bis zum Jahr 5300 auf einen Tag an.



Foto: Jens Dauterstedt

Aber was macht man mit dem zusätzlichen Tag dieses Jahr? Arbeiten – geschenkt.

Quelle: wikipedia.org

Anzeigen

Kopielot

kopieren und gestalten
tel.: (0 35 01) 52 99 00

Come to where Herr Kreisler is.

www.pi-i.de

4köpfe

- Gestaltung für Druck und Internet
- Internetseiten mit CMS (Pflegen Sie ihre Webseite selbst)
- Individuelle Programmierung

www.4koepfe.de

4köpfe • Schloßstraße 4 • 01796 Pirna • Tel. 03501 468268

IMPRESSUM

Redaktion und Anzeigenannahme
Erlpeter – Kulturblatt für Pirna
Imke Günther
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
Tel. (0 35 01) 52 99 00
Fax (0 35 01) 52 99 11
E-Mail: imke@erlpeter.net
Web: http://www.erlpeter.net

Layout und Satz
Imke Günther, Anke Albrecht
und 4köpfe
Schloßstraße 4, 01796 Pirna
http://www.4koepfe.de

Druck
Kopielot
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

Kleingedrucktes
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA